

§ 20.

Auf Arbeiterentscheide, die schon am 6. Dezember 1916 auf Grund des § 131b der Gewerbeordnung über auf Grund...

Berlin, den 31. Dezember 1917. Der Minister für Handel und Gewerbe. Dr. Schönb.

Bekanntmachung des Vorstandes

So die Beiträge für die kommende Woche im voraus zahlbar sind, ist für Sonntag, den 16. März der 11. Wochenbeitrag für die Zeit vom 10.-16. März 1918 fällig.

Krankentaggelöhne

Die Mitglieder werden erneut darauf hingewiesen, daß sie in allen Krankheitsfällen sich sofort beim Vorstand des Verbandes melden...

Das Festbuch der christlichen Gewerkschaften 1918 konnte infolge Druckschwierigkeiten bis jetzt noch nicht in größerer Auflage durch das Generalsekretariat...

Allgemeine Rundschau

Albert Kempe

Am 23. Februar 1918 ist der fähende Kollege unserer Zugsstelle Oberhausen, Albert Kempe, infolge einer Blutvergiftung gestorben. Er hat in seinen Jahren unerlässlich...

Massenstreik im Auslandsinteresse.

Weder die Plureschichtigkeit namentlich der französischen Sozialisten in der Frage des Massenstreiks bringt die "Marxistische Weltzeitung"...

Auf dem Internationalen Sozialistenkongress 1907 in Brüssel "Antimilitarisation" gegen den Militarismus...

Der schillernde Festsitzung deutscher Genossen, die heute auf folgende Elemente geben, dient aber ein Beschluß der französischen Sozialdemokraten...

Die französischen Gewerkschaften und Sozialisten haben vor dem Krieg in Wort und Bild für den Generalstreik geworben, in der Erwartung, die deutschen Arbeiter...

In ähnlicher Weise sind die englischen Sozialisten verfahren. Wenn es galt, deren Kämpfe und Forderungen zu nähern...

dese Aussicht besteht, einen Frieden ohne namhafte Gebietsverluste erhalten zu können, sind es die Sozialisten, die diese Friedensmöglichkeit von sich weisen...

Die rote "Internationale" hat völlig versagt. Jene, die vor ihr auf dem Wandte Regent, sie jetzt durch wilde Kriegespreden wieder ins Leben zu rufen hoffen...

Aus dem Verbandsgebiet

Wochens. Zu einer nachdrücklichen Kundgebung der christlichen Metallarbeiterchaft des Saar-Bezirks gestaltete sich die in der Bürgergesellschaft in Bochum stattgefundene Generalversammlung...

Im Mittelpunkt der Kundgebung stand der Vortrag des Zentralvorstehenden Kollegen W. Scher-Duisburg, der in längerer, scharfsinniger, mit starkem Beifall aufgenommenen Rede...

Nach äußerer antegender Diskussion wurden folgende Entschlüsse einstimmig angenommen und die Ladung mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den christlichen Metallarbeiterverband Deutschlands geschlossen.

Entscheidungen

Die äußerlich stark befürchtete Generalsammlung der Ortsverwaltung Bochum des christlichen Metallarbeiterverbandes Deutschlands verurteilt auf scharfste in vollster Hebereiinstimmung...

Durch Arbeitsniederlegung kann weder der Friede erreicht, noch eine bessere Lebensmittelförderung erzielt werden. Den Feinden wird damit mit in die Hände gearbeitet...

Wer in heutiger Situation durch Streik dem Vaterland in den Rücken fällt, handelt wie ein Landesverräter und macht sich mitschuldig an dem vergossenen Blute unserer Söhne und Weiber an der Front.

Von dem Fühlensgefühl der Mitglieder wie aller Arbeiter, denen das Wohl und die Interessen des Arbeiterstandes und die geistliche Zukunft des Vaterlandes am Herzen liegen...

Nur Einigkeit und Entschlossenheit im Inneren kann zur Abwendung des Krieges und zu einem ehrenvollen Frieden für das deutsche Volk beitragen.

Die Generalsammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes Ortsverwaltung Bochum, beauftragt den Vorstand, den maßgebenden Behörden folgende Wünsche der Arbeiterchaft zu unterbreiten:

1. Die Verhinderung der Arbeiterchaft der Metallindustrie mit den notwendigen Arbeitskleidern, Schuhen und Wäsche ist immer unzureichender geworden. Auch werden geradezu Phantasiepreise für die vielfach mangelhaften Waren gefordert...

2. Auf dem Gebiete der Ernährung erwartet die Metallarbeiterchaft der Rüstungsindustrie kritisch gehalten an der öffentlichen Bewirtschaftung und weiteren Ausbau derselben.

Schärfere Kontrolle und Erfassung der Lebensmittel am Erzeugungsort und stärkere Maßnahmen gegen den Schleichhandel und den Wucher.

Bei den Lebensmittelzufuhren auf den einzelnen Werkstätten muß den Arbeiterauschüssen eine weitgehende Mitwirkung zugesichert werden.

Dillinger (Saar). „Der Krug geht so lange zum Wasser bis er bricht.“ Dieses Sprichwort trifft auch für die Dillinger Hüttenwerke an der Saar zu. Als in den Monaten Mai und Juni des vorigen Jahres eine große Anzahl Arbeiter...

ausgeschlossen. Das Einkassieren der Beiträge wurde durch das Bohrbüro in Form von Abzügen am Lohn besorgt. Die Bohrgewerkschaften des Aufbruch „Vereinsbeiträge“...

So wurde der Friede auf der Dillinger Hütte durch die sogenannten „Wirtschaftsfriedlichen“ gestört. Die Inanspruchnahme der Arbeiter durch immer mehr, denn trotz Protesten...

Die von den Arbeitern bestimmte Verhandlungskommission erchtelt vom Direktor Siepmann folgende Antwort:

„Wir sind hier im Hause, wir lassen uns von keiner Arbeiterchaft, von keiner Behörde, von keiner Regierung und auch vom Herrgott beschreiben machen. Galt ihr verbündeten!“

Jetzt ging den Arbeitern die Geduld aus, sodaß es noch Tage zu einer größeren Arbeitsniederlegung kam. Selbst den sogenannten Wirtschaftsfriedlichen ging das „Angebot“ des Herrn Direktors über die Hüfsmur, denn auch diese legten in größerer Anzahl die Arbeit nieder.

Unsere Beamten in Saarbrücken nahmen im Auftrage und nach Verhandlungen mit der zuständigen Militärbehörde, die Sache in die Hand und haben die Bewegung für die Arbeiter zu einem guten Abschluß gebracht. Die „Führer“ der Wirtschaftsfriedlichen Maßbach und Campe, haben sich natürlich nicht sehen lassen in Dillingen, als die Arbeiter in einer sehr unangenehmen Lage waren. Waren sich diese Herren ihrer Schuld bewußt?

Die in einer am Sonntag, den 10. Februar stattgefundenen Massenversammlung unter freiem Himmel erteilte einstimmig folgende, von den Vertrauensleuten des christlichen Metallarbeiterverbandes vorgelegte Entschlüsse Ihre Zustimmung:

Zu der Bewegung auf dem Dillinger Hüttenwerke erklären die am Sonntag, den 10. Februar 1918 im Lokale Hüttenbrand versammelten Vertrauensleute des christlichen Metallarbeiterverbandes folgendes:

- 1. Der gegenwärtigen Arbeitsniederlegung liegen keinerlei politische Motive zu Grunde. 2. Der Arbeiterchaft hat es fern gelegen, in gegenwärtiger Stunde durch eine Arbeitsniederlegung bestimmte wirtschaftliche (Wohn-)Forderungen durchzusetzen. 3. Die Ursache der Bewegung ist vielmehr auf folgenden Umständen zurückzuführen: Ein großer Teil der Arbeiterchaft hat seit Monaten unter der ungleichmäßigen und teilweise ungenügenden Behandlung und Maßnahmen der Verwaltung zu leiden gehabt...

Um in Zukunft dergleichen zu vermeiden, fordern die Vertrauensleute der Arbeiterchaft die Verwaltung auf, ihre Wünsche und Befürworte vertrauensvoll in die Hände der Leitung des christlichen Metallarbeiterverbandes zu legen. Ein erwünschtes von der Verbandseitung, daß diese die vorgebrachten Wünsche und Befürworte den zuständigen Stellen und Behörden unterbreitet und hofft von diesen eine gerechte Berücksichtigung.

An verlässlicher Würdigung des Standpunktes der Militärbehörde in gegenwärtiger erster Stunde zur Arbeitsniederlegung im allgemeinen beschließen die Vertrauensleute des christlichen Metallarbeiterverbandes ihre sämtlichen Arbeitkollegen anzufordern, am Montag, den 11. Februar die Arbeit geschlossen aufzunehmen.

2. Vertrauensleute erhoffen von allen in Frage kommenden Behörden eine Befreiung der Ursachen, die zu Unruhen irgendwelcher Art führen können.

Von der Arbeiterchaft erwiderten die Vertrauensleute, daß sie durch einiges und kleines Zusammenhalten und Beitritt zum christlichen Metallarbeiterverband sich eine selbständige, in Gegenwart und Zukunft unentbehrliche Interessenvertretung sichern.

Dinslaken. Die vor kurzem stattgefundene Generalversammlung unserer Zugsstelle hatte einen guten Verlauf aufzuweisen. Eingangs berichtete der Vorsitzende, Kollege Guhberts über die erfreuliche Entwicklung der Zugsstelle im vergangenen Jahre. Der Jubiläumsschein ist unter der Dinslaken Arbeiterchaft beliebt und in den in Betracht kommenden Werken besteht eine gute Organisation. Es wurden über 600 Reindnahmen im Laufe des Jahres erzielt. Für die Arbeiter der Gewerkschaft Deutscher Kaiser konnten zweimal mit gutem Erfolg Lohnbewegungen gemacht werden. Die Bewegung für die Feinmetallarbeiter ist noch nicht erledigt. Hierauf berichtete Kollege Paß und Kollege Franz Schmalzfuß über die Verhandlungen und den Verlauf der Generalsammlung des Bezirks. Besonderen Beifall fanden die Angaben über die großen Fortschritte, die unser Verband im hiesigen Bezirk gemacht hat. Betont wurde aber auch, daß in Dinslaken noch Welttagesschwierigkeiten vorhanden gewesen seien. Die Zahl der Vertrauensleute und agitatorisch tätigen Kollegen müsse noch wesentlich erhöht werden. Zum ersten Vorsitzenden wurde Kollege Ritschall und zum ersten Kassierer Kollege Schäfers gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt und der Vorstand durch einige neu hinzu gewählte Kollegen ergänzt. Hierauf sprach Kollege Heintzmeier über die gegenwärtige Lage. Eingangs besprach er die wirtschaftliche Seite der Krieges- und Friedenszeit. Deutschland auf sich allein angewiesen, von der übrigen Welt abgeschnitten, kann wirtschaftlich auf die Dauer nicht existieren. Schon vor dem Krieg hatte unser Welthandel von Jahr zu Jahr steigende Bedeutung erlangt. Soll unser Wirtschaftsleben nach dem Kriege günstigen Zeiten entgegen gehen, dann müssen auch entsprechende Voraussetzungen im kommenden Frieden geschaffen werden. Unsere Industrie braucht Rohstoffe und dem Umstände und Absatzgebiete für fertige Waren. Der Bezug notwendiger Lebensmittel muß ebenfalls sicher gestellt werden. Nur ein harter Friede kann auch der Arbeiterchaft zu gute kommen. Die Arbeiter sind auf das Gelingen ihrer Existenz an die jeweilige Lage des Wirtschaftens gebunden. Sind günstige Vorbedingungen für die künftige Entwicklung unserer Industrie geschaffen...

Kann ist es auch den Arbeitern möglich, für sich weitere Verbesserungen der Lage zu erreichen. Im anderen Falle nicht. Aberantwortlich ist es, durch politische Tüchtigkeit den Frieden beschleunigt zu machen. Die neuesten Ereignisse im Osten beweisen das Gegenteil. Seitdem die Hoffnungen der russischen Machthaber auf den inneren Zusammenbruch Deutschlands herüber sind, hat man sich ziemlich schnell zu einer realeren Auffassung bequemt. Referent kam dann auf die inneren Reformen zu sprechen und skizzierte im einzelnen die Stellungnahme unserer Bewegung zu den schwachen rechtlichen und sozialpolitischen Fragen. Es gelte auf alle zuständigen Stellen mit den uns zu Gebote stehenden Mitteln einzumwirken, um den berechtigten Wünschen der Arbeiter Geltung zu verschaffen. In der gewerkschaftlichen Kleinarbeit müssen unsere Mitarbeiter rastlos am weiteren Ausbau unseres Verbandes arbeiten. Es gilt noch eine ganze Menge von Arbeit zur Verbesserung der Lohnverhältnisse zu leisten. Höhere, wie sie h. U. an die über Tage beschäftigten Arbeiter von Sechse Lohnberg gezahlt werden, sind entschieden zu niedrig. Die Frage der Arbeitszeit und die Befreiung der Überstunden werden uns in Zukunft noch lebhaft beschäftigen. Soll in diesen Dingen mit Erfolg gearbeitet werden, dann ist eine reifliche Schaffung aller Arbeiter durch die Organisation notwendig. Für Dinsloken heißt es, den besten Mann, der zu uns gehört, heran zu holen. Der Vortrag fand stürmischen Beifall und folgte eine lebhaft ausgeführte. Mit begeisterten Worten und einer Aufforderung zur eifrigen Mitarbeit schloß der Vorsitzende die schon verlaufene Versammlung.

Zulburg-Bezirk. Die hiesige Ortsgruppe hielt am Sonntag, den 27. Januar ihre Jahresgeneralversammlung mit anschließender Kaisergeburtstagsfeier ab. Kollege Schmidt gab einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes und der Vertrauensleute im verfloßenen Berichtsjahre. Es wurden 7 Monatsversammlungen und 7 Bezirks-Mitgliederversammlungen abgehalten. Außerdem fanden 52 Vertrauensmännerversammlungen und 6 kombinierte Vertrauensmännerversammlungen statt. Am Schlusse des Jahres 1916 betrug die Mitgliederzahl 670. Am Schlusse des Jahres 1917 aber schon annähernd 1000. Dies ist als ein erfreulicher Fortschritt zu bezeichnen. An Lohnbewegungen fanden 14 statt. Dieselben sind fast alle durch die Tätigkeit des Arbeiterausschusses mit Erfolg durchgeführt worden. Die letzte Lohnbewegung fand für die gesamte Arbeiterschaft der Gatte Pödnitz statt. Dieselbe wurde wie folgt durchgeführt. Pro Schicht für alle Arbeiter über 21 Jahre 1 Mark, von 20-21 Jahre 90 Pfg., von 19-20 Jahre 80 Pfg., usw. bis zu 14-15 Jahren 30 Pfg. mehr. Arbeiterinnen über 18 Jahren 40 Pfg., von 17-18 Jahren 35 Pfg., von 16-17 Jahren 30 Pfg. mehr. Diejenigen Arbeiter, die über 14 Mark pro Tag verdienen, erhielten keine Zulagen; ebenso Arbeiterinnen die über 7 Mark und jugendliche Arbeiter, die über 4 Mark verdienen. Die Löhne der Belegschaft wurden wie folgt erhöht: Im 1. und 2. Halbjahr 1,20 Mark, im dritten Halbjahr 1,50, im vierten 1,80, im fünften 2,30, im sechsten 3 Mark. An diese eingehende Berichterstattung schloß sich der Vortrag des Kollegen Denkner an. Er wies zunächst auf den in Berlin abgehaltenen 4. deutschen Arbeiterkongress hin und streifte kurz die einzelnen Fragen, die im Interesse der deutschen Arbeiter und Angehörigen auf dem Kongress behandelt wurden. Was die Kriegs- und Friedensziele betrifft, so kann jeder denkende Arbeiter nur zu den Parteien stehen, die einen Frieden erstreben, der auch nach dem Kriege für das deutsche Volk das Beste ist. Er wies dann auf den durch den Krieg verursachten Elendzustand hin und sprach sich für die Bekämpfung dieses Elendzustandes aus. Er sprach sich für die Bekämpfung des Elendzustandes aus. Er sprach sich für die Bekämpfung des Elendzustandes aus.

Wette. In unserer Ortsgruppe zeigt sich in den letzten Monaten neues Leben. Die Mitgliederzahl ist in zwei Jahren, aber stetiger Aufwärtsentwicklung begriffen und es konnten von unserem Verbande bei der Firma Hohn a. d. Rappoltz zwei Bewegungen geführt werden, die den Kollegen nicht unbedeutende Lohnerhöhungen einbrachten. Auch fanden in der letzten Zeit mehrere kostspielige Veranstaltungen, die den Zweck hatten, die Kameradschaft der unorganisierten Arbeiter auf unseren Verband zu lenken, fast. Wir wurden dabei leider etwas reichlich mit Überwachungsbeamten bedacht. Es waren stets zwei, in der letzten Veranstaltung sogar drei. Die Aufsichtsbewegung der Mitgliederzahl würde noch besser sein, wenn alle Kollegen sich pflichtgemäß betätigen wollten. Außer den sehr verdienstbedürftigen Lohn- und Arbeitsverhältnissen ist auch die Ernährung so arg knapp bemessen, daß es wohl angebracht erscheint, diesen Dingen auch mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als dies bisher geschehen ist. Daß die mehr als 1000 in der Reichs Metallindustrie Beschäftigten für den christlichen Metallarbeiterverband gewonnen werden, ist Sache unserer Mitglieder. Darum Kollegen, aus Eifer, es handelt sich um unsere wertigste Angelegenheit.

Zeitschrift. Die Tatsache, daß trotz aller Schwierigkeiten unser Verband in hiesiger Gegend sich eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern zu verschaffen vermocht, ist ein Beweis für die Wichtigkeit der Zeitschrift. Die Zeitschrift ist ein wichtiges Mittel, um die Kameradschaft zu stärken und die Arbeiter zu belehren. Wir bitten die Mitglieder, die Zeitschrift zu unterstützen und zu verbreiten.

leidigungen nicht mit unserer Organisation, sondern auch gegen einen unserer dortigen Beamten entfiel. Trotzdem unser Beamte die in dem Anschlag angeführten Neuzugungen, die Herrn Köhling angeblich zu dem Anschlag veranlaßten, nicht getan hatte, bedurfte es der Einreichung einer Privatklage gegen Herrn Köhling, um denselben zur Zurücknahme der beleidigenden Neuzugungen zu veranlassen. In der Sache selbst kam es zu einem außergerichtlichen Vergleich, indem Herr Köhling folgenden Anschlag erließ:

In der Privatklage des Gewerkschaftssekretärs Ditto wird in Folgendem, Privatkläger gegen mich, den unterzeichneten Fabrikbesitzer Hermann Köhling, wegen Beleidigung, erklärt ich folgendes: „Nachdem der Privatkläger berichtet hat, daß er diejenige Neuzugung, welche mich zu meiner scharfen Wehr veranlaßte, nicht getan hat, stehe ich nicht an, zu erklären, daß ich die unter dem Eindruck der Erregung hierüber gemachten beleidigenden Neuzugungen zurücknehme.“

S. Köhling. Damit wäre eigentlich die Sache beigelegt. Jeder denkende Mensch aber wird sich fragen: Warum diese Art der Bekämpfung einer Organisation und ihrer Führer? In welcher Zeit, wo doch unsere Arbeiterorganisationen mehr wie je zuvor ihre Existenzberechtigung und volkswirtschaftliche Bedeutung beweisen, soll und muß auch in den Kreisen der Großindustrie eine andere Auffassung sich Bahn brechen. Für jeden denkenden Arbeiter, besonders im Saarrevier, ergibt sich die eine Lehre, mit allen erlaubten Mitteln seine Organisation zu stärken, damit wenn es nun einmal nur einen „Nachkriegs“ mit der Großindustrie geben soll und kann, wir Arbeiter nicht diejenigen sind, auf deren Kosten er abgeschlossen wird. Unsere Arbeiterklasse verteidigt mit ihrem eigenen Vaterland, auch die Existenz seiner Großindustrie. Die Arbeiterklasse will deshalb nicht nach dem Kriege als Blöde zweiter Klasse gewertet werden. Für uns lautet die Parole: „Stärkung des Verbandes und dadurch Erreichung wirtschaftlicher und politischer Gleichberechtigung.“

Wissen. Die hiesige Ortsgruppe des christlichen Metallarbeiterverbandes hielt vor kurzem im Volkshaus Saale ihre Jahresgeneralversammlung ab. Dieselbe erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden erläuterte der Schriftführer, der Kassierer und Gewerkschaftssekretär Mauer den Bericht über die gewaltige und wirksame Tätigkeit des Verbandes im verfloßenen Jahre. Bis auf einen kleinen Bruchteil haben sich fast alle hiesigen Metallarbeiter und Arbeiterinnen dem Verband angeschlossen. Bezüglich der Lohn- und Arbeitsverhältnisse konnte mancher Vorteil erzielt werden. Die geführten Bewegungen wurden zum Teil durch friedliche Verhandlung erledigt. Wie diese Berichte, so fanden auch die allgemeinen Erörterungen über die sozialen innerpolitischen Strömungen und über die Kriegsverhältnisse im Berichtsjahre lebhaften Ausdruck. Nicht minder wurde Gewaltiges geleistet in der Regelung der Versorgung und in der Bewirkung des Vaterländischen Hilfsdienstes. Für ihre Tätigkeit wurde in der nachfolgenden Ansprache dem Vorstand, den Vertrauensleuten, den Vertretern in den Ausschüssen und dem Beobachtungsbeamten beifällig gedacht. Nach Kennzeichnung der zukünftigen Aufgaben und nach gestählter Vorstandswahl wurde die anregend verlaufene Versammlung geschlossen. — Im Anschluß daran fand im gleichen Lokale unter Teilnahme der Familienangehörigen der Verbandsmitglieder eine wohlgeleitete Kaisergeburtstagsfeier statt. Leider erkrankte sich der Saal mit Galle als zu klein, um alle Gäste aufnehmen zu können. Trotz des großen Andranges wurde die Abwicklung des reichhaltigen Programms mit der größten Aufmerksamkeit einzugesehen. Das vielsche Darbietungen übertrafen allgemein; namentlich auch wegen ihrer Gediegenheit. Fiktionserie, patriotische Deklamationen und Gesänge, Theateraufführungen usw. wechselten in reichhaltiger Fülle ab. Im Mittelpunkt des Abends fand die formvollendete und treffliche Rede des Kreisführers Schmidt, der aus echtem deutschen Arbeiterherzen die Gefühle und Wünsche der Arbeiterklasse zum „Arbeiterstaat“ zum Ausdruck brachte. Mit großer Begeisterung wurde das Kaiserhoch ausgedrückt, woran im Anschluß die Nationalhymne gesungen wurde. In einer weiteren Ansprache wies Gewerkschaftssekretär Mauer auf die Bedeutung der Organisation für die Familie hin und bat namentlich die anwesenden Frauen, an den Bestrebungen des Verbandes ebenfalls lebendigen Anteil zu nehmen. Das Gebärdengeheimnis an ihren Kaiser Ehre die Arbeiterklasse nicht besser zum Ausdruck bringen, als die letzten vollen Kräfte der Pflichtenfüllung im Betrieb, in der Familie und in der Kriegswirtschaft zu weihen. Neben der Vertretung der Arbeiterrechte sei sich über eine solche Pflichtenfüllung, namentlich in der jetzt bedrängten Zeit, die Arbeiterklasse einig. Die ansehnliche Pflichtenfüllung sei auch das beste Mittel zur einer baldigen glücklichen Beendigung des Krieges herbeizuführen. Mauer dankte allen Anwesenden für das Gelingen der Feier und schloß seine Worte mit einem Hoch auf das liebe deutsche Vaterland, dem das Lied folgte: „Deutschland, Deutschland über alles“. Nachdem nun die nach jeder Richtung hin würdige und wirkungsvolle verlaufene Feier, die alle voll und befriedigt, ihren Schluß, mit der großen Hoffnung, die nächste Veranstaltung in der Friedenszeit vorzunehmen zu können.

Versammlungs-Kalender und Bekanntmachungen.
 Sonntag, den 12. März 1918:
 6 Uhr Familienabend im Gefellenhaus.
 11,30 Uhr bei Hausener.
 5 Uhr bei Janzen, St. Annenstraße 96.
 11 Uhr bei Demmer, Oberfelderstraße.
 5 Uhr bei Heßinger, Ringstraße 14.
 10,30 Uhr bei Schmidtman, Gärtnersstraße, Mitgliederversammlung.
 5 Uhr bei Ziegenhauer, Deffauerstr.
 5 Uhr bei Zorn, Gohlfeldstraße.

D. Weidert, 5 Uhr bei Kleine Kottand, Unter den Linden Gamborn.
 5 Uhr bei Neuhaus am Rathaus.
 5 Uhr bei Kottow.
 6 Uhr Jugendkursus bei Koopmann, Kniestraße.
 Leiter: Redakteur Kollege Wieder.
 Dienstag, den 12. März 1918:
 6,30 Uhr (gleich nach Feierabend) im Gemeindegasthaus „Gildenhof“ Mitgliederversammlung.
 8 Uhr Jugendkursus bei Bruch, Marienstraße.
 Leiter: Redakteur Kollege Wieder.
 Mittwoch, den 13. März 1918:
 7,30 Uhr bei Burpeth, (Christliches Gewerkschaftshaus), Mitgliederversammlung.
 8 Uhr abends bei Bruch, Marienstraße.
 Sonntag, den 17. März 1918:
 11 Uhr im Lokale Wegener, Schalkstraße, Mitgliederversammlung.
 6 Uhr bei Linden, Bismarckstraße 200, Mitgliederversammlung.
 5 Uhr Generalversammlung bei Klotz, Wilhelmstraße.
 6 Uhr bei Bundermann, Oberdörnerstraße 69.
 4 Uhr bei Denthammer, Duisburgerstraße.
 Referent: Kollege Hentscheler.
 6 Uhr bei Wajsch, Falkensteinstraße.
 Dienstag, den 19. März 1918:
 7,30 Uhr bei Nachbarschulte, Wannerstr., Mitgliederversammlung.
 Mittwoch, den 20. März 1918:
 6,30 Uhr (gleich nach Feierabend), im Gemeindegasthaus Winter, Mitgliederversammlung.
 Sonntag, den 24. März 1918:
 11 Uhr im Lokale Kaffee Hohenjollerstraße, Mitgliederversammlung.
 Montag, den 25. März 1918:
 8 Uhr (Ortsverwaltung) abends 7,30 Uhr zweiter Theaterabend im Stadttheater. Zur Aufführung gelangt wieder das Lustspiel „Kamouflage“. Karten sind ab Montag, den 18. März, auf dem Büro nur gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches zu haben.

Wir suchen für unseren Betrieb tücht. Reparaturschlosser Holtz & Willemsen, G. m. b. H. Oelfabriken, Uerdingen a. Rh.

Klempner auf Weißblech und Schwarzblech finden Dauerstellung (Gute Verköstigung im Betrieb). Arbeiterwohnungen mit Garten. Fahrtvergütung. A. Gietl, Metallwarenfabrik Aubing, bei München.

„Das Gewinde“ Vollständigstes Nachschlagewerk auf diesem Gebiete. Enthält 7500 berechnete Radersätze für rund 7750 Gewinde. Einfachstes Lehrbuch für den Arbeiter. Zu beziehen von With. Schuler Augsburg, Imhofstr. 79. — Bei Vorauszahlung des Betrages 4,75 M., bei Nachnahme 4,95 M.

Gemeinnützig

Deutsche Volksversicherung
 Wer
 sich und Kinder für seinen Lebensfall schützen und sich für sein Alter oder für die Ausbildung, Aussteuer oder den Sterbefall seiner Kinder ein Kapital bis zu 2000 M. sichern will, wolle die besonders günstigen Tarife unserer gewaltigen Volksversicherung. Anfragen erbeten an: Generalsekretariat d. Christl. Gewerkschaften, Köln a. Rh., Denzlerwall 9. Mitarbeiter willkommen!

300 neue erstkl. Parallel-Schraubstücke Ia. Fabrikat, schnell-leistend. 80 mm Stück Mk. 45.— 100 — 52,50 Bestellung erbeten unter Nr. 1 an die Exped. d. Bl.

Deutsche Wachspapier
 Farben für alle Vertriebszwecke Kohlepapier, Durchschlag- und Vertriebszwecke-Papier. Bei Bestellungen auf Wachspapier ist der Apparat anzugeben, für den das Papier verwendet werden soll. Echte vorderrhein. Duisburg

Blaue Arbeits-Schürzen
 für Männer 90/100 M. 6,75 für Frauen 90/95 M. 6,50 aus bezugsfähigsten Geweben unter höchstem Vorwand (von 1/2 Dutzend an franco). Gersheimer Säme Eberstadt-Darmstadt